

Krone des Unbefleckten Herzens Mariens



**DER KERNPUNKT DER BOTSCHAFT CHRISTI IST
SEIN DURCHBOHRTES HERZ**

Schriften von Padre Franco Verri und Anna Maria Ossi

PRO MANUSCRIPTO

Seine Heiligkeit Papst Paul VI. hat am 14. Oktober 1966 das Dekret der Heiligen Kongregation für die Verbreitung des Glaubens bestätigt (No 58/59 A.A.S.), das die Erlaubnis zur Veröffentlichung von Schriften erteilt, die sich auf übernatürliche Erscheinungen beziehen, auch wenn das „Nihil obstat“ der kirchlichen Autorität nicht vorhanden ist. Mit der vorliegenden Veröffentlichung soll dem endgültigen Urteil der Kirche nicht vorgegriffen werden.

Vorwort

Diese Betrachtungen entwickeln den geistigen Inhalt des Gemäldes des großen Jubiläums, das ich dem Papst angeboten habe, und der es ausdrücklich gesegnet hat.

Die Unterstreichungen betreffen Persönlichkeiten, Gegenstände, Handlungen, die auf dem Titelblatt zu erkennen sind.

*Fest der Rosenkranzkönigin
Ravenna, den 7.10.1999*

Padre Gianfranco Verri

N.B: Die Betrachtungen in Kursivschrift sind von Padre Gianfranco Verri, die in normaler Schrift hingegen sind Eingebungen, die Anna Maria Ossi erhalten hat.

DER HIMMLISCHE VATER SCHENKT UNS DEN SOHN

1. Betrachtung

„*Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass Er Seinen eingeborenen Sohn hingab, damit jeder, der an Ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe*“ (Jo 3,16).

Beziehen wir nun jetzt dieses wertvolle Wort auf uns:

Gott-Vater hat mich als seine Tochter (seinen Sohn) so geliebt, um mir Seinen eingeborenen Sohn, Jesus, zu schenken, damit ich, indem ich an Ihn glaube und Ihn liebe, nicht sterbe, sondern das ewige Leben erreiche.

Die ausgebreiteten Arme des Vaters finden ihr Gegenstück in den ausgebreiteten Armen des Sohnes. In der Mitte von ihnen leuchtet in Form einer leuchtenden Taube der Geist, die Liebe.

Gleich darunter breitet sich das Kreuz aus.

In diesem „Hingeben Seines eingeborenen Sohnes“ ist der Tod Jesu auf dem Kreuz eingeschlossen, höchster Liebesbeweis für den Vater und für uns.

Eine so große Liebe kann die Menschen nicht gleichgültig lassen.

Das Kreuz fasziniert. Jede andere Art von Marter ist abstoßend, ist widerlich. Niemand sucht sie und betrachtet sie.

Jesus auf dem Kreuz hingegen zieht an, fesselt, überwältigt.

„*Aber ich werde, wenn ich erhöht bin von der Erde, alle an mich ziehen*“ (Jo 12,32).

Das meist verbreitete und meist betrachtete Bild Christi ist der Gekreuzigte.

„*Sie werden auf Den schauen, Den sie durchbohrt haben*“ (Jo 19,37).

Was berührt uns auf besondere Weise am Gekreuzigten?

Die breite Seitenwunde!

Aber warum?

Sie ist die einzige gut sichtbare... Die anderen sind von den Nägeln verdeckt. Aber es ist noch mehr. Sie hat die Tür offen gegen das Herz hin; es ist der Durchgang zur Quelle der Liebe, der Barmherzigkeit.

Wir haben vor uns beide Wunden: jene äußere der Seite und jene innere des Herzens.

Die Durchbohrung trifft auch uns.

Dermaßen waren und sind wir dem Herzen Christi lieb, dass die Lanze Ihn und uns getroffen hat.

Diese Wunde ist das erste Zeichen der Erkennung Christi.

„*Thomas, reich deinen Finger her... und lege ihn in meine Seite*...“ (Jo

20,27).

Jesus hat auf Seinem glorreichen Körper die Wundmale beibehalten, die Wunden, die die Nägel und die Lanze verursacht haben. Sein Herz ist noch immer verwundet!

Aber warum?

*„Dein Herz ist verwundet worden, damit wir durch die sichtbare Wunde die unsichtbare **Wunde Deiner Liebe sehen können**“ (Hl. Bonaventura).*

Unser Glaube an Christus, Der für uns geboren, gelebt, gestorben und auferstanden ist, hat sein Epizentrum (Herd) in Seinem durchbohrten Herzen.

1.:

18.11.1999

Den Grund der Kreuzigung zu ehren, ist Aufbau, der dahin zielt, alle Seelen zu heiligen.

Die Wirklichkeit Meiner Wunden ist gebenedeites Opfer an den Vater, Der der besondere Spender für jede Seele ist, die sich Seinem Antlitz mit tiefem Sinn der Demut, Gnade und Verantwortung zuzuwenden weiß.

Die Seele selbst, die vor dem mächtigen, weisheitsvollen, rettenden Licht des Vaters verweilt, betet, sich niederkniet, ist Beweis einer stufenweisen Unterwerfung und Reinigung, was jedem menschlichen Herzen eigen ist, das mit Liebe die Auferstehung in Einheit mit Jesus, der Liebe, zum Ausdruck zu bringen weiß.

In Mir, Jesus, Eurem Herrn und Gott, erzeuge Ich die eigene Essenz eures Wunsches, zu lieben und geliebt zu werden, für die Wiederherstellung der Harmonie in der ganzen Schöpfung mit der barmherzigen Güte des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Nach der geschaffenen Ordnung stellt sich der Schöpfer Selbst in die Dimension, Sich der Kreatur anzuvertrauen, um bis ins Unendliche zu erneuern und Sich in den Herzen neu zu bilden.

Unendliche Macht der Liebe Gottes, die mit Einfachheit und Hoheit den irdischen Weg durchschreitet, vor allem als bekehrende Macht im heiligen Rosenkranz, um die Voraussetzungen und die Versprechungen in der Seele zu schaffen, für die Größe, die sie erreichen kann, als gelebtes Zeugnis Meiner lebendigen Gegenwart in jedem Herzen.

Jesus, die Liebe

ZWEI HERZEN UND EIN KREUZ

2. Betrachtung

Longinus hat es vermieden, dass Christus am Kreuz die Beine gebrochen wurden. Er hat Ihn mit einer besonderen Aufmerksamkeit behandelt, mit besonderem Respekt. Er hat verstanden, dass Jesus nicht ein Übeltäter war, dass Er nicht irgendein Mann war, im Gegenteil, Longinus erhielt den Glauben: *“Wahrhaftig, dieser Mensch war Gottes Sohn!”* (Mk 15,39)

Er wusste nicht, dass er Jesus mit diesem Lanzenstich einen Dienst tat.

Alles war geplant und vorgesehen!

Nun war der Weg zum Herzen offen, für alle erreichbar. Da Jesus schon tot war, hat Er nicht die Durchbohrung erlitten. Doch im Geiste wurde die heiligste Gottesmutter Maria getroffen. *„Auch deine eigene Seele wird ein Schwert durchdringen“* (Lk 2,35).

Maria, die Heiligste, kann nicht neben Ihrem Sohn fehlen.

Sie drückt mit ihrem sichtbaren Unbefleckten Herzen die mütterliche Barmherzigkeit des Vaters gegenüber der Menschheit aus.

Das Herz des Sohnes hat sich unter dem Herzen der Mutter geformt, in ihrem jungfräulichen Schoß.

Maria hat Jesus genährt, hat Ihn versorgt, hat Ihn erzogen, hat an Seinem Wachstum des Körpers, des Herzens *beigetragen...*

Seinerseits hat Jesus mit Seiner Liebe, mit Seinen Worten, mit Seinen Akten das Herz der Mutter ernährt.

*„Maria behielt alle diese Worte (Worte und Handlungen Jesu) und erwog sie in **ibrem Herzen**“* (Lk 2,19).

Jesus und Maria waren und sind mehr als jedes andere Paar ein einziges Herz, eine einzige Seele.

Vom Herzen der Mutter aus werden wir zum Herzen des Sohnes geführt: unvermeidlich, unfehlbar, gewiss.

Maria hat bestimmt nicht aus ästhetischen oder symmetrischen Gründen an der Rückseite ihrer Wunderbaren Medaille die zwei, vereinten Allerheiligsten Herzen wie am Kalvarienberg gewollt.

Gerechterweise grüßen wir sie als *„die Mutter der Barmherzigkeit“*. Diese ihre Auszeichnung, zusammen mit ihrer Aufgabe, Vermittlerin aller Gnaden zu sein, ist symbolisch durch ihr Verhalten ausgedrückt.

Mit der rechten Hand zeigt sie auf das durchbohrte Herz des Sohnes und mit der linken drückt sie den Mantel an sich.

Dies drückt die Barmherzigkeit aus, mit der Maria ihre Kinder zudeckt, sie umhüllt, die alle Vergebung und Rettung benötigen.

2.

18.11.1999

Mich in Maria und für Maria zu bilden, bedeutet Vollkommenheit der Heiligkeit, die Ich euch aufgerufen habe zu erobern und im Licht der Endzwecke des Werkes „**Krone des Unbefleckten Herzen Mariens**“ zu leben, dessen Wirklichkeit ihr seid, mit der unbeschreiblichen geistigen Projektion und der Besonderheit, die Schwachheit der Sünde zu tilgen, um ein Leben der Gnade und der Freiheit des Herzens zu entwickeln und in der Tat, im Namen der Wahrheit eure Neugeburt im Geiste, um heilige und reine Menschheit für die Ära des Heiligen Geistes zu werden.

Auf den Wellen des Meeres Meiner Barmherzigkeit in euch bieten Maria, die Heiligste und Ich die Welle unserer eigenen Liebe dem Vater und der ganzen Menschheit an.

Wiedererrungene Reinheit also, um zur vollkommenen Nachahmung oder besser zur vollkommenen Aufnahme unserer Herzen in euch zu gelangen.

Folgt mit vollkommener Abtötung und Gnade dem neuen Weg, den Ich euch durch eine besondere Berufung aufgerufen habe zu beschreiten, und denkt daran, dass nicht ihr Mich auserwählt habt, sondern Ich habe euch erwählt, so wie der Vater mit großer Freude und Gnade das Unbefleckte Herz Mariens erwählt hat, dessen Triumph ihr mit Freude in ihr und mit ihr krönen werdet.

Die direkte Ausbildung, durch die sie euch mit den Lichtern Marianischer Heiligkeit führt, ist Hilfe und Beistand, um die tobenden Meere in zu vielen Herzen zu überbrücken.

Schickt euch also an, Förderer des heiligen Weges zu sein, der in Maria und mit Maria zum Thron des Vaters gelangt.

Jesus, die Liebe

DER ZEUGE

3. Betrachtung

Johannes, der Apostel der Liebe, der Evangelist des Herzens Christi, Schutzpatron und Modell der Johannisse, erzählt und bestätigt im Kapitel 19 seines Evangeliums die Durchbohrung des gekreuzigten Jesus.

Am Fest des hl Johannes, des Evangelisten, erscheint er der heiligen Gertrud. (XIII Jahrhundert)

Er begleitete sie zum Retter und legte ihr Antlitz auf die Seitenwunde.

Sie verkostete eine so wunderbare Sanftheit, dass sie Johannes fragte, warum er, als er beim letzten Abendmahl sein Haupt auf die Brust Jesu gelegt hatte, nicht den anderen die Freude vermittelt hatte, die er durch das Pochen dieses Herzens erfahren durfte.

Der Evangelist antwortete ihr, dass seine Mission für die Kirche in den ersten Zeiten die war, Gottes Wort zu enthüllen. „**Aber** die Süße dieser Herzschiäge zu beschreiben, ist diesen Zeiten vorenthalten, damit die Welt, die altert und deren Herz müde wird, sich erwärmen kann, während sie dies hört“.

Wenn die Welt im Jahre 1300 schon gealtert war und ein schwaches Herz hatte, was sollen wir dann von unserer Gesellschaft des Jahres 2000 sagen?

Wie notwendig haben wir es, uns am Feuerherd des Herzens Christi zu erwärmen!

Johannes, der Zeuge der Durchbohrung, Vertrauter und Auserwählter Jesu war, musste im Plan Gottes der erste Förderer der Hingabe am Allerheiligsten Herzen Christi sein.

Jesus enthüllte das erste Mal der heiligen Margarete M. Alacoque die Geheimnisse Seines Herzens, noch am 27.12.1673, am Fest des heiligen Johannes des Evangelisten.

Nichts ist in der Wahl Christi dem Zufall überlassen!

Johannes ist außerdem ein Kenner, ein Verehrer, ein Ergebener des Herzens der heiligsten Gottesmutter Maria.

Ihm übergibt Jesus sterbend seine Mutter (Jo 19,27).

Und er ermahnt uns:

„**Vergesst nicht**, dass ihr von Jesus, so wie ich dem heiligsten Unbefleckten Herzen Mariens anvertraut worden seid, die als Mutter der Kirche jeder Seele hilft, sich mit Gott zu versöhnen, um reiner und Gott angenehmer Teil am ewigen **Festmahl des Himmels zu sein**“ (LHJ 7,9).

Die ernste Haltung des Menschen scheint die zu sein, sich von der Freude ablenken zu lassen, wie von der Aufgabe, das Pochen Meines Herzens zu hören, das ihn zum Zeugen der auserwählten Zeit machen würde, die ihn direkt angeht.

Dies würde ihn in der Tat zur tiefen Erkenntnis Meines Seins als „**Mensch und Gott**“ führen und deshalb zum Garanten des Verzeihens für sich und die anderen, das so wichtig ist, um dem Menschen die vollkommene Wiederversöhnung mit Gott zu ermöglichen, um das Leben und die ewige Glückseligkeit zu erzielen.

Sich in der Gnade der Vergebung zu heiligen bedeutet, das aufzunehmen und darin auszuharren, was jedem Herzen geschenkt wird, um den Willen und den vollkommenen Plan des Vaters in all seiner Wichtigkeit auszuführen.

Der Mensch denke daran, dass das, was ihn in seiner menschlichen Verfassung erbaut und vervollständigt, seine Vollendung in der Eucharistischen Kommunion finden kann und muss, in der Ich, Jesus, euer Herr und Gott, ständig liebender Meister bin. Aber das, was die wundervolle Folge einer so großen Liebe ist, ist diese Liebe, die von jedem Herzen noch ganz zu erkennen, zu teilen ist und dafür ist zu danken, auch im Namen aller Brüder und Schwestern, denn nur der Friede, die Freiheit, die Wahrheit und die Liebe bestimmen die lebendige Wirklichkeit der Einheit, der mystischen Wirklichkeit Meines Heiligen Leibes in euch und mit euch.

Nehmt also nicht nur an der Erwartung teil, sondern verkostet mit Freude die Neuheiten, die Ich bereits als die euren betrachte, da ihr Mich in der Allerheiligsten Dreifaltigkeit, in Maria, der Heiligsten und in der Kirche, als Gemeinschaft der Heiligen mit Meiner eigenen Liebe geliebt habt.

Jesus, die Liebe

DIE GROßE OFFENBARUNG

4. Betrachtung

27. Dezember 1673, Fest des heiligen Johannes des Evangelisten.

Mehr als drei Jahrhunderte sind vergangen...

Wird auch die Botschaft des Heiligen Herzens Jesu an die heilige Margarete Maria Alacogue und durch sie an die Welt veraltet, verfallen, nutzlos sein und nicht der heutigen Zeit angepasst?

Beschäftigen wir uns vielleicht mit altertümlichen Sachen?

Ich lasse euch, Marianitinnen und Johannisse, abwägen, ob es an der Schwelle des Jahres 2000 notwendig ist, das Herz Christi wieder zu entdecken, die Schätze aufzunehmen, sich von Seiner Barmherzigkeit überfluten zu lassen.

Die heilige Margarete Maria erinnert sich so und schreibt:

„Jesus ließ mich lange an Seiner göttlichen Brust ausruhen und Er enthüllte mir die Wundertaten Seiner Liebe und die unerklärlichen Geheimnisse Seines Heiligsten Herzens“.

Die Ähnlichkeit zwischen unserem Johannes und Margarete ist offensichtlich!

Wenn sich Jesus ihr so zeigt, ist es klar, dass Er aus ihr eine(n) Apostel(in) Seines Heiligen Herzens machen will, eine Zeugin Seiner Liebe.

„Mein göttliches Herz ist voll von leidenschaftlicher Liebe für die Menschen und ganz besonders für dich, und da Ich die Flammen Meiner brennenden Liebe in Mir nicht mehr enthalten kann, habe Ich das Verlangen, sie durch dich zu verbreiten und sie den Menschen kund zu tun, um sie mit den kostbaren Schätzen zu bereichern, die Ich dir zeigen werde.“

Die heilige Margarete erzählt noch: „Dann zeigte Er mir Sein göttliches Herz“.

„Siehst du das Herz, das die Menschen so sehr geliebt hat und das sich vor nichts gescheut hat, sich zu verbrauchen und zu verzehren, um ihnen Seine Liebe zu bezeugen?“

Jesus beschwert sich dann, dass die Respektlosigkeiten, die Sakrilegien, die Kälte, die Verachtungen, die Ihn am meisten treffen, von den Ihm geweihten Herzen kommen!

Der erste Endzweck unseres Werkes ist: die Heiligung der Priester.

Wir dürfen dies nicht vergessen, wir dürfen dies nicht unbeachtet lassen, wir dürfen dies nicht unterschätzen!

Deshalb soll dieses Ziel ständig und vorrangig im Gebet verfolgt werden, sei es individuell als auch in der Korolle.

Nichts liebt das Herz Christi mehr als: dass Seine Priester eins seien, dass sie Vorbilder seien, dass sie heilig seien.

„Dass sie eins seien“ (Jo 18,21).

„Ihr seid das Salz der Erde“ (Mt 5,13).

„Ihr werdet vollkommen sein, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist“ (Mt 5,48).

Wie wertvoll ist das Interesse für die Priester, die in Schwierigkeiten geraten sind, die Mühseligkeiten haben, die in geistiger Krise sind, die in schwierigen Missionen tätig sind!

Indem ihr für die Priester wirkt, widmet ihr euch Christus Selbst.

Was für ein Trost für Sein Herz!

Was für ein Verdienst für euch!

4.

19.11.1999

Ich, Jesus, euer Herr und Gott, heile als Arzt und Arznei alle geistigen und körperlichen Gebrechen, um euren Bedürfnissen nach Gewissheiten nachzukommen.

Ihr aber kennt den Wert des Glaubens gut, derselbe Glaube, der euch anspornt, in Meinem Namen für eure Rettung und die der ganzen Menschheit zu wirken.

Der Ernst eurer Absichten sei offensichtlich, beharrlich und bestimmend, da ihr aus tiefster Seele Miterlöser sein wollt in der bevorzugten Zeit des Jubiläums, das nicht aus Zufall an den Anfang des kommenden 3. Jahrtausends gesetzt ist.

Es ist deshalb eine Sicherheitsmaßnahme, die dem Bösen die Tore schließt, mit der bestimmten Absicht, die Befreiung von jedem Übel zu sein und zu wollen.

Diese Gnadenzeit soll nicht vernachlässigt werden, da jede Seele die Möglichkeit hat, die Begegnung mit dem Bräutigam, Der kommt, zu verwirklichen und selig die Seelen, die mit den brennenden Lampen bereit sein werden.

Anbeter und Anbeterinnen Meiner Wunden, Mein mystischer Leib, Euch offenbare Ich besonders die Gnade, die ununterbrochen in euch in der Verpflichtung der reinen Barmherzigkeit wirkt und die ihr angenommen habt, indem ihr Mich, Jesus, Euren Herrn und Gott, König und Priester anerkannt habt.

Vergesst nie, dass euer eigenes Herz mit dem königlichen und priesterlichen Mantel von Mir bei jeder Kommunion umhüllt wird, was euch aufs Höchste würdig macht, mit Mir in alle Ewigkeit zu herrschen.

Das Böse kreuzigt, das Priestertum befreit und strahlt Mein Sein als Strahl und Ausgießung der ewigen Liebe in alle Ewigkeit aus.

Jesus, die Liebe

DAS HEILIGE HERZ IST IN DER EUCHARISTIE

5. Betrachtung

In der Kapelle des Klosters der heiligen Margarete war das Allerheiligste Altarsakrament ausgesetzt.

Jesus erschien ihr „ganz in strahlender Glorie, mit den fünf funkelnden Wunden wie Sonnen und von dieser Heiligen Menschheit kamen von allen Seiten Flammen hervor, aber ganz besonders glich Seine wunderbare Brust einem Feuerofen und da sie sich geöffnet hatte, entdeckte Margarete das alles liebende und liebevolle Herz, das die wahre Quelle jener Flammen war“.

Jesus beschwerte sich über die Undankbarkeit der Menschen, die Seine Liebesbezeugungen abschlagen und bat Seine Auserwählten auf folgende Weise zu sühnen und sagte: „Du wirst Mich jedes Mal im Heiligen Sakrament empfangen, wenn es Dir der Geborsam erlaubt“.

Dann bat Er, die heilige Kommunion jeden ersten Freitag des Monats zu empfangen und sich von 23 Uhr bis 24 Uhr mit dem Gesicht auf den Boden niederzuwerfen und zwar jede Woche in der Nacht von Donnerstag auf Freitag.

Das war der Anfang der Sühnekommunion des ersten Freitags des Monats und der heiligen Stunde.

Nähern wir uns dem Allerheiligsten Altarsakrament, leisten wir Sühne dem Herzen Christi im Sakrament der Liebe!

Er ist immer gegenwärtig unter uns in allen Tabernakeln der Welt.

Er hat es versprochen: „Ich werde bei euch sein, alle Tage bis zum Ende der Welt (Mt 28,20).

Wir haben es nötig, unser Herz wieder aufleben zu lassen, geistig geheilt zu werden, und Vergebung zu finden.

Nun gut, es ist so, dass „der Herr die Herzen auf eucharistische Weise neu aufleben lässt, indem Er sie freudig über die tiefgehende geistige Heilung stimmt, die die Vergebung und die Eucharistie bewirken, als absoluten Schutz vor allem Übel“ (LHJ 9.9.99).

Unsere Mutter, die heiligste Maria, empfiehlt uns:

*„Meine Marianitinnen, seid ständige Anbetung des Eucharistischen Jesus...“
Und wieder:*

„Eure Kraft sei die Liebe zum Gekreuzigten Jesus, eure Hoffnung auf den Barmherzigen Jesus, euer Friede im Glorreichen Jesus“ (LMH 17,5).

„Nehmt und esset alle davon, das ist Mein Leib“ ist die Einladung, die an euer Herz ergeht, damit es Herr über Mein Herz wird, wie Mein Herz Herr über euer Herz ist.

Der Herzensaustausch sei wie ein geistiges Spiel, das ihr durch eure geistige Kindschaft verwirklicht habt und euch in Meinen Augen lieb wie Kinder macht.

Nur, wenn man den Sinn des Lebens in der Unschuld wieder entdeckt und den Wunsch hat, nur der heiligsten Mutter Gottes und Mir angehören zu wollen, nur darin werdet ihr die Verwunderung über die göttlichen Neuheiten finden.

Denkt nur einen Augenblick über die Leere des Lebens ohne Werte nach und ihr werdet erschüttert über die verzweifelte Einsamkeit sein, deren Ursache sie ist.

Die schlimmste Einsamkeit kommt von eurem fehlenden Willen, Mich in euch und mit euch als Freund eures Lebens annehmen zu wollen.

Die Heiligkeit ist Ausdruck der Freude, das geistige Leben mit der Gnade des Liebesaustausches zu ernähren.

Das, was schwerwiegend ist, ist, dass die Liebe nicht immer erkannt wird, wie sie wirklich ist: und zwar tiefgehende Kommunion des Lebens mit dem Leben, der Wahrheit mit der Wahrheit, der Heiligkeit mit dem Heiligen der Heiligen, deshalb ist die Reue unerlässlich und die tiefgehende Klarheit, dass die Eucharistie Licht ist und als solches kann und darf Sie nicht mit Blindheit des Herzens behandelt werden und noch weniger mit der Dürsterkeit der Gleichgültigkeit und des Verachtens.

In euch selbst sei die Schwere des Sakrilegs nie Verdammnis, um nicht gegen den Heiligen Geist zu sündigen.

Euch ist die Gnade der geistigen Erkenntnis gegeben worden, mittels des Geschenkes der Weisheit und des Rates, die unerlässlich für euch, Apostel und Jünger der Neuen Ära, sind.

Liebt Mich und Mein „**Brot-Sein**“ wird euch in der Fülle des Lichtes und der Liebe wachsen lassen.

Seiet für Mich befruchtende Möglichkeit, in euch der Vervielfältiger der Brote und der Gaben des Heiligen Geistes zu sein, von denen die Eucharistie die größte ist, da sie besonderes und persönliches Geschenk der Liebe ist.

VOM HEILIGSTEN HERZEN = DIE KIRCHE

6. Betrachtung

In der Enzyklika „*Haurietis Aquas*“ (= schöpft die Wasser) sagt Papst Pius XII:

„*Die Kirche ist aus dem verwundeten Herzen des Erlösers geboren worden*“.

Die Liturgie singt:

„*Die Kirche, die Braut Christi, ist aus Seinem durchbohrten Herzen geboren*“.

Durch die Durchbohrung fließen Blut und Wasser aus der Seitenwunde Christi (Jo 19,34).

Der große Blutfleck, den das Heilige Grabtuch bewahrt, ist das sichtbare Zeichen.

Das Blut, das aus der Seitenwunde fließt, verkörpert die Menschheit Christi, Die sich für uns geopfert hat. Das Wasser verkörpert den Heiligen Geist, Der - wie es der hl. Johannes bestätigt – durch das Opfer Christi den Gläubigen übertragen wird (Jo 7,39).

Die Kirche ist das universale Rettungssakrament und ist ihrerseits vor allem auf die Taufe (Wasser) und auf die Eucharistie (Blut) gebaut.

Indem es uns bewusst ist, dass wir Kirche sind, lebendige Zellen des Mystischen Leibes Christi, lebendige Steine des Tempels Gottes, ist es für uns erfreulich und tröstlich, festzustellen, dass wir aus dem Herzen Christi entsprungen und zu neuem Leben geboren sind.

Wir sind die Frucht Seines erlösenden Todes.

„*Wenn* das Samenkorn stirbt, *bringt es viele Früchte*“ (Jo 12, 24).

Für uns ist es ebenso tröstlich festzustellen, dass dort, wo die Kirche aufgeht, wo die Christen geboren werden - wir, du, ich - dort die Mutter ist.

Und das ist richtig.

Kann man ohne Mutter geboren werden?

Maria, Mutter der Kirche, ist dort, neben dem sterbenden Sohn am Kreuz. Dort war auch unser Johannes. Jesus macht die Geburt der Kirche zu einem sichtbaren Zeichen, indem Er Seine Mutter Johannes und Johannes Maria anvertraut (Jo 25,27).

„*Auf dem Altar von Golgota vereinte Jesus die zwei Herzen, die Ihn am meisten liebten, indem Er einen dem anderen und umgekehrt anvertraute, um vor Seinem Kreuzestod den Wunsch der Wichtigkeit der reinen, Ihm zugewandten Liebe hervorzuheben – der einzigen Liebe – die die Fruchtbarkeit des Teilens der*

geistigen Liebe bezeugen kann, zum Wohl der dort entstehenden streitenden und triumphierenden Kirche“. (Kreuzweg, aus: „*Im Gespräch mit Gott*“, Seite 24)

Und Johannes empfiehlt:

„Vergesst nicht, dass ihr von Jesus, wie ich, dem Heiligen Unbefleckten Herzen Mariens anvertraut worden seid, die als Mutter der Kirche jeder Seele hilft, sich mit Gott zu versöhnen, um reiner und angenehmer Teil Gottes am ewigen Festmahl des Himmels zu sein“. (LHJ 7,9)

6.

19.11.1999

Die endgültige Ordnung, die sich jedem Menschen aufbürdet und ganz besonders dem Christen - wenn er ein Sünder ist - ist: Bereue, bekehre und glaube an das heilige Evangelium.

Dieser Hinweis wäre nicht möglich, wenn es nicht die Kirche gäbe, Mutter und Lehrmeisterin der Weisheit, als mütterliche Antwort auf den Hunger der Seelen, die sich als wahre Töchter Gottes, Mariens und der Kirche fühlen, als außerordentliche Verwahrerin der göttlichen Weisheit, die von der Liebe der Allerheiligsten Dreifaltigkeit seit Ewigkeit überliefert worden ist, damit jeder Mensch das Leben habe und es in Fülle habe.

Die Heiligkeit ist würdiges Gewand, die dem wahren Christen auferlegt wird, als Eingeladener zur Hochzeit - von Dem, Der ist - damit der Mensch würdiges Erbe - vereint mit dem Erstgeborenen Sohn – für ein so großes Reich sei.

Helft den armen Sündern, sich mit dem würdigen Gewand des Lammes zu bekleiden, damit ihnen nicht das traurige Los zuteil werde, von ihrer eigenen Gleichgültigkeit verdammt zu werden.

In der fruchtbaren Stunde der Wiederversöhnung mit Gott verwirklicht sich das Bewusstwerden des Wertes der Auferstehung als Herrschaftsgewalt der Kirche über jede geschaffene Ordnung, da die Zukunft der Kirche die Allerheiligste Dreifaltigkeit ist und die heiligste Mutter Gottes Maria der Sitz der Weisheit, die selbst zur vollkommenen Liebe im Herzen ihrer Getreuen gemacht wurde, die glücklich sind, den vollkommenen Weg – wenn auch den schmalen Weg – zu kennen, für den Ruhm des Mystischen Leibes, Meiner und Mariens göttlicher Wirklichkeit in euch.

Liebt es, Kirche zu sein, um Augapfel des Vaters zu sein, reiner Himmel in jedem Herzen, das Liebhaber der Liebe ist.

Jesus, die Liebe

AUS DEM HEILIGSTEN HERZEN QUILLT EIN WASSERFALL DER BARMHERZIGKEIT

7. Betrachtung

„*Ich* will die leidende Menschheit nicht bestrafen, sondern *Ich* möchte sie heilen *und sie an Mein barmherziges Herz drücken*“:

Das ist der Kernpunkt der neuen großen Offenbarung des Herzens Christi an die Welt.

Vor mehr als sechzig Jahren erscheint Jesus in Polen der seligen Schwester Faustina Kowalska.

In diesen schwierigen Zeiten, in denen die Kräfte des Bösen so zerstörend wie noch nie sind, kommt uns Jesus entgegen, nicht mit Blitzen strafender Gerechtigkeit, sondern mit Seinem offenen Herzen, aus Dem ein leuchtender Wasserfall der Barmherzigkeit hervorquillt.

„*Ich* habe Mein Herz wie eine lebendige Quelle der Barmherzigkeit geöffnet; alle Seelen sollen daraus das Leben schöpfen, sich mit großem Vertrauen diesem Meer der Barmherzigkeit nähern. Den Sündern wird vergeben werden und die Gerechten *werden im Guten gestärkt werden*“.

Die Eindringlichkeit, mit der Jesus Schwester Faustina aufträgt, die göttliche Barmherzigkeit bekannt zu machen und deren Apostel zu sein, ist erschütternd.

„*Meine* Tochter, sprich zur Welt über Meine Barmherzigkeit. Dass die ganze Menschheit Meine unergründliche Barmherzigkeit kenne. Dies ist ein Zeichen der *Endzeit, darauf wird der Tag des Gerichtes folgen*“.

Maria, die Heiligste, erinnert uns mütterlich:

„*Die* Barmherzigkeit Gottes ist ein Gnadenfluss, der übergeht, nicht, um die menschliche Ernte zu schädigen, sondern um den Boden dort fruchtbar zu machen, wo sie sich selbst zum täglichen Brot macht, um nach dem Willen Jesu, Seine Jünger zu ernähren (LMH 16,12).

Doch Jesus hat damals erklärt:

„*Selig* die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit finden“ (Mt 5,7).

In diesem Sinne zieht Er Schwester Faustine zur Verantwortung:

„*Ich* erwarte Mir von dir –so sagt Jesus- *Akte der Barmherzigkeit*...“

Du musst Barmherzigkeit zeigen.... Gegenüber *deinem Nächsten*“.

Und Er erklärt ihr wie: mit dem Wirken, mit den Worten, mit dem Gebet.

Uns fehlen gewiss nicht die Gelegenheiten, die Barmherzigkeit zu üben, vor allem mit dem „*Fürbitte-Gebet*“, zum Vorteil für viele unserer Brüder und

Schwestern und ganz besonders für die Marianitinnen und Johannesse. Die Barmherzigkeit gegenüber dem Nächsten weist uns auf das Meer der Barmherzigkeit des Herzens Christi hin.

Wenn wir aber Gegenstand geringer Barmherzigkeit gegenüber dem Nächsten sind, so mahnt uns unsere Mutter:

„Die Einsamkeit des Herzens, die durch die fehlende Barmherzigkeit hervorgerufen wird, erwecke in euch die positive Reaktion der Barmherzigkeit, die den Willen bis ins Unendliche verbreitet, die barmherzige Liebe Jesu auszudrücken“ (LMH 10,10).

7.

20.11.1999

Meine Gegenwart in der Welt ist Frucht der Barmherzigkeit, die aus dem Schoße Mariens ständig dem Vater angeboten wurde und zwar auf lieblichste Art der Mutterschaft in der schmerzhaften Schwangerschaft für eine neue Menschheit auf dem Kalvarienberg, auf demütig-unterworfenen Weise und aufs Höchste mystisch, um der ganzen Menschheit die heilige Kirche im Pfingsten zu schenken und um dem Vater den mystischen Leib Seines Sohnes Jesus anzubieten.

Göttliche Macht deshalb, die sich seit Ewigkeit für die Ewigkeit zur Zukunft in der Gegenwart macht.

Die reine Kenntnis der Jungfräulichkeit Mariens zur Wiederkehr der Jungfräulichkeit des Gedankens, der Seele und des Herzens ist das Fundament, damit der Wesenskern der Barmherzigkeit in jedem Herzen geboren oder erkannt werden kann.

Seid Reinheit des „Ja“ Mariens, das euch zu Verbreitern Meiner eigenen Barmherzigkeit macht, die euch die Berufung schenkt, die Liebe zu lieben, und die nichts anderes ist als die unendliche Barmherzigkeit, im vollkommenen Respekt der unanfechtbaren Gerechtigkeit des Vaters.

In Mir ist der Vater durch das Wirken des Heiligen Geistes klarer und absoluter Reiner jeder menschlichen Schwachheit.

Meine Geliebten, entdeckt euch selbst als Becken Meiner Barmherzigkeit, im Einklang und in der Übereinstimmung mit Mir in der göttlichen Allmacht, die ständig in der liebenden Seele ausgegossen wird, für ein Licht ohne Ende.

Einen unendlichen Gnadenlauf habe Ich für jene bereit und den Ich durch jene verteile, die Ich aufrufe, für Meine Werke der Glorie zu wirken.

Liebt und in Mir und für Mich, seiet ewige Barmherzigkeit.

Jesus, die Liebe

DAS GEFÄß

8. Betrachtung

Jesus sagte zu Schwester Faustine: „**Ich** reiche den Menschen das Gefäß, mit dem sie kommen müssen, die Gnaden aus der Quelle der Barmherzigkeit zu schöpfen.

Das Gefäß ist dieses Bild mit der Schrift:

„JESUS, ICH VERTRAUE AUF DICH“.

Das Bild zeigt den auferstandenen Christus mit den Wundmalen der Kreuzigung an den Händen, an den Füßen, an der Seite. Aus dem durchbohrten Herzen fließen zwei Ströme: der eine rot und der andere bleich.

Jesus hat somit die Bedeutung der beiden Strahlen erklärt: „**Der** bleiche Strahl versinnbildlicht das Wasser, das die Seelen rechtfertigt; der rote Strahl versinnbildlicht das Blut, das das Leben der Seelen ist. Beide Strahlen kamen aus dem **Innersten Meiner Barmherzigkeit**“.

Maria erklärt ihrerseits:

„**Weiß** und blutrot ist der Strahl der Barmherzigkeit, der aus dem heiligen Herzen Jesu entspringt, um jede Seele mit Licht, Reinheit und Liebe zu krönen, die heiligmäßig im Tagesablauf von Jesus den Wert annimmt, wahre Mütter, Töchter und Bräute der erneuerten und heiligen Kirche in Vereinigung mit dem Kreuzesopfer Jesu zu sein“ (LMH 6,5).

Ich möchte euch auf die Anrufung hinweisen, die Jesus Selbst am Fuße Seines Bildes wollte:

„JESUS, ICH VERTRAUE AUF DICH“.

Die Vertrautheit ist dem Herzen Jesu sehr lieb, mehr als jedes andere Gefühl.

Die Vertrautheit ist in der Tat: Glaube, Vertrauen, Hingabe, kindliche Zärtlichkeit, bräutliche Intimität, Liebe.

Wir müssen üben, uns diese herrliche Vertrautheit am Herzen Christi anzueignen.

Darin lehrt und führt uns das Unbefleckte Herz Mariens, dessen Rosen wir durch ihre eigene Auswahl sind und die es krönen. Wer kennt besser als Maria das Herz ihres Sohnes?

Um zu einer tiefen und fruchtbaren Vertrautheit zu Jesus zu gelangen, gibt es nichts Besseres, als sich Maria anzuvertrauen!

„**Das** absolute Gut, über das die Marianitin verfügt, ist die Vertrautheit in mir, die ich alle an mein Herz drücke, um lebendige und befruchtende Gegenwart alles Guten zu sein (LMH 9,7).

„Das heilige Herz Jesu sei das Zentrum eurer Gedanken, damit ihr Ihm in vollkommener Hingabe eure ganze Liebe schenken könnt. (LMH 7,3)

8.

20.11.1999

Mein Herz liebt es, sich zur barmherzigen Vase in jedem Herzen zu machen, das bei jedem bittenden Seufzer sagt: „**Jesus**, ich vertraue auf **Dich**“.

Sagte Ich nicht: „**Kommet** alle zu Mir und Ich werde euren Durst **stillen**“, „**Kommt und trinkt alle, das ist Mein Blut**“?

Das Innewohnen der Allerheiligsten Dreifaltigkeit in einem Herzen bringt die heilige und bräutliche Vertrautheit der vollen Weisheit hervor, durch das Fließen des lebendigen Wassers Meiner Worte, das alle Seelen zu Werten ewigen Lebens erheben lässt.

Ergänzt euch also, heilige Seelen, mit Meiner wirklichen Gegenwart in euch, die durch den liebenden Herzschlag eures Herzens hervorgerufen worden ist, das sich seinerseits zum Gefäß und zum Kelch zu machen weiß und das versteht, Mein kostbares Blut aufzunehmen, wie Maria am Fuße des Kreuzes, als wahre Reinigung jeder menschlichen Schwachheit und als berauschendes königliches Getränk bei Meinem Hochzeitsmahl zur Freude Meines Ruhmes.

Sich Mir anvertrauen zu wissen, ist für alle Seelen sehr wertvoll, aber ganz besonders für jene, die Ich direkt zur Nachfolge Meiner Barmherzigkeit aufrufe, als Werkzeug der Miterlöserschaft, von dem das Werk der „**Krone des Unbefleckten Herzens Mariens**“ ein aktives Beispiel ist.

Trinkt Mich also, durch die Frische eures Weges der Gnade und berauscht euch mit Meiner barmherzigen und ewigen Liebe.

Vertraut auf Mich und Ich, Jesus euer Herr und Gott, bin und werde Vertrautheit für euch sein, um euren Kelch mit Meiner Zärtlichkeit zu füllen.

Jesus, die Liebe

VON HERZ ZU HERZ

9. Betrachtung

Wenn man von einem Lichtbündel bedeckt wird, ist es ganz natürlich, dass man versucht, die Quelle zu entdecken.

Das Bild des Barmherzigen Jesus bezweckt unsere Aufmerksamkeit, unser Erwarten, unsere Hoffnung auf die Quelle hin zu richten und zwar auf Sein durchbohrtes Herz.

Hat Er uns zerstreut, gedankenlos, verwirrt gesehen?! Viele, die von anderen Lichtstrahlen angezogen sind, von illusorischen weltlichen Sirenen, vergessen den Blick auf Den zu richten, Der von uns, für uns durchbohrt worden ist.

Es ist so, als ob Jesus uns sagen würde:

„Wendet euren Blick an Mein zerbrochenes Herz... dieses Herz, das euch geliebt hat bis zur vollkommenen Aufopferung von Bethlehem, bis zur Demütigung und Finsternis von Nazareth... aber noch mehr, bis zur qualvollen Agonie des Kalvarienberges...“

Es ist dasselbe Herz, das, während es aufgehört hat, auf dem Golgota zu schlagen, nicht aufhört, in der Allerheiligsten Eucharistie zu lieben.

Dort ist der Ort, wo wir Sein Herz finden.

Unsere Begegnung von Herz zu Herz mit Jesus verwirklicht sich wunderbar in der heiligen Kommunion.

Jesus verkürzt, ja annulliert die Entfernungen, ermöglicht unsere Verschmelzung mit Ihm, verwandelt und verherrlicht unser Herz, wenn wir uns Ihm sanftmütig anvertrauen.

„Der Glaube Abrahams – so wünscht uns Maria – sei eure Stärke, die Hoffnung des Moses verbeuge sich in euch vor dem Willen des Vaters, die Liebe Jesu sei lebendige Passion, die euer Herz aus Stein nicht nur in Herz aus Fleisch verwandle, sondern von Herz aus Fleisch in Herz aus Licht“ (LMH 9,6).

Eingedenk, dass die heilige Kommunion unsere Teilnahme am Opfer Christi verwirklicht, ist es recht, unser Herz und unseren Verstand der ganzen Welt hin zu öffnen, damit allen die Frucht des göttlichen Opfers zuteil werden kann.

Und wiederum erinnert uns Maria:

„Der Weg der vollkommenen Heiligung strebt zum heiligen Kreuz hin, mit der höchsten Verherrlichung der tiefsten Bedeutung des Opfers Jesu, dessen tägliche Wiederholung jede heilige Messe ist, damit die Beziehung der Verbundenheit mit Jesus Hilfe für die Vollkommenheit und ein Gnadenmittel sei, damit sich alle Menschen retten können“ (LMH 6,5).

20.11.1999

Meine Frage, die Ich an jeden Einzelnen von euch richte, ist deshalb imperativ: „**Liebst du Mich? Liebst du Mich? Und du?**“

Ihr seid Seelen auf dem Glaubensweg und Ich kann das Voranschreiten eures tiefen Verlangens, Mich zu lieben, gut erkennen, für den Wert der Liebe in sich, die der alleinige und dreifache Gott in drei Personen ist: Vater, Sohn und Heiliger Geist.

Die Bürde des einen und des anderen zu tragen bedeutet, auch die entferntesten und unbewusst unwissenden Herzen zur Kenntnis zu führen, dass in euch ein Herz wirkt, das schlägt und das liebt, da ihr Mich in euch in der vollkommenen Freude eines kleinen „Ja“ aufgenommen habt.

Heilig ist jener und jene, die die Entblößung ihrer eigenen Menschheit leben, indem sie das menschliche Gesetz wie auch das göttliche Gesetz kohärent ausüben und danach leben.

Danke, Meine Seelen, Liebhaber Meines Herzens, für den richtigen Wert, den ihr der Barmherzigkeit in der Vielfalt ihrer verschiedenen Wege gebt.

Denkt daran, dass Mein Herz verwundet und gekreuzigt in jenen Personen ist, die Mich zum Gefangenen machen, auf Grund des Egoismus und der Sünde von unaussprechlicher Tragweite.

Die Seele im Stand der Gnade, die heiligmäßig der heiligen Kirche Gottes gehorcht, fleht und liebt es, in der Freiheit und in der Wahrheit Meines göttlichen Herzens lebender und lebendiger Teil zu sein.

Wisset das eucharistische Mahl zu ehren, um auf dem Weg Meines Herzens fortzufahren, zur Wiederentdeckung der Freude, die heilige christliche Askese zu leben, zur Ehre und zum Ruhme des Vaters.

Ich segne euch,

Jesus, die Liebe

SEINE BARMHERZIGKEIT IST UNSERE RETTUNG

10. Betrachtung

Das große Jubiläum, das nunmehr kurz bevorsteht, ist im Wesentlichen die würdige Zelebration der göttlichen Barmherzigkeit. Das Aufbrechen, das Reisen, das Wallfahren der Gläubigen nach Rom zu den Kathedralen und Wallfahrtsorten, um Gott zu begegnen und Seine barmherzige Umarmung zu empfangen, ist die Verwirklichung des Gleichnisses des verlorenen Sohnes. Im Gleichnis ist im Vater der Himmlische Vater gegenwärtig, wie auch Sein Eingeborener Sohn Jesus Selbst identisch gegenwärtig ist. Denn: „**Wer Mich sieht, sieht den Vater**“ (Jo 14,9); „**Ich und der Vaters sind eins**“ (Jo 8,14).

In der Enzyklika „*Dives in Misericordia* (VII,13) bemerkt der Papst: „**Es scheint, dass die Kirche auf besondere Weise die Barmherzigkeit Gottes bekennt und verehrt, indem sie sich an das Herz Christi wendet**“.

Uns genügt nicht die göttliche Gerechtigkeit.

Wir als Sünder brauchen Seine Barmherzigkeit. Was ist sie nichts anderes als: ein Herz (Gottes) für die Not (unsere)?

Ist der verlorene Sohn etwa durch die Gerechtigkeit des Vaters so empfangen, ist ihm so vergeben und ist er so gefeiert worden?

Hat sich vielleicht der gute Schächer das Paradies verdient, indem er sich an die Gerechtigkeit gewandt hat? Gewiss nicht! Es ist die erste Frucht, die vom Baum des Kreuzes - der göttlichen Barmherzigkeit - geerntet wurde.

Indem er bat: „**Jesus, gedenke meiner...**“ (Lk 23,42), hat er sich an das Herz Christi gewandt, das kurz darauf von der Lanze durchstochen wurde.

Die heiligste Mutter Gottes Maria versichert uns:

„...**das** lange irdische Wandern der menschlichen Leiden wird endlich im unendlichen Meer der göttlichen Barmherzigkeit münden, die das menschliche Herz gut zu reinigen weiß, damit es nach dem heiligen Herzen Jesu, dem König und Ewigen Priester, regieren kann. Ihr werdet euch endlich freuen können, denn Sein Erbarmen gilt von Geschlecht zu Geschlecht über alle, die Ihn fürchten (Lk 1,50). Die göttliche Barmherzigkeit ist Macht und Glorie, die mit Ordnung in den **Herzen wirkt**“ (LMH 6,12).

Und **von der Ordnung...** greift sie auf den Heiligen Orden über, indem sie uns auf die Wirklichkeit der Berufungen hinweist, die immer in unseren Gebetsabsichten sind.

„**Sie** nimmt die Berufungen in der Ordnung auf und belebt sie, auf dass sie immer zahlreicher zur wahren Hilfe für die Seelen wirken können, die alle Gnaden, **Leben und Liebe brauchen**“ (LMH 6,12).

20.11.1999

Erkennt den Ernst des geistigen Zustandes jener, die von der Welt sind, damit sie an der Gnade teilnehmen können, die euch reserviert ist und zwar in der Welt zu sein, aber nicht mehr der Welt anzugehören. Dies erfordert die eifrige und aufrichtige Berufung, mit jedem Herzschlag Meiner eigenen Passion in euch Fürbitte zu leisten, wie auch mit Lobpreisungen und Danksagungen von gehobenem geistigem Wert.

„Vater, damit sie eins sind“.

Liebt es, Friedensüberbringer zu sein, Wiederversöhner, Lächeln und süßer Blick für die Verirrten, die in euch den Anhaltspunkt sehen, um den Weg wiederzufinden, der sie zum Leben führt.

Wirkt, Meine Seelen, in der Nachfolge der Werte, die den Eifer und die Freude eurer Liebesbeteiligung hervorheben, damit sich alle als geliebte Kinder eines einzigen Vaters fühlen.

Schätzt nicht nach dem äußeren Schein die Bedürfnisse des Bruders ab, denn es sind viele Verzweifelte unter den Reihen, die menschlich gesehen von mehr oder weniger legitim weltlichen Erfolgen bevorzugt scheinen.

Steht jenen mit kohärenter brüderlicher Verfügbarkeit, Geduld, Dankbarkeit bei, die euch die Freude und die Ehre geben, Botschafter Meiner Liebe zu sein.

So wird es ein Freudenfest in jedem Herzen sein, in der glücklichen Feststellung, dass das Reich Gottes bereits schon in euch, unter euch ist und bis ans Ende der Erde, geistig umarmt vom Gebet, das einigt und heiligt.

Jesus, die Liebe

FRAU, GROß BIST DU UND VIEL BIST DU WERT...

11. Betrachtung

Habt ihr bemerkt, wie sehr Christus die Frau emporhebt?

Besser gesagt: Wie erhöht Christus den Wert der Frau?

Sie hat Fähigkeiten, „bat in sich mystische und operative Werte, die noch ganz zu entdecken sind“ (LMH 9,1).

Legen wir nochmals die beschrittenen Wege zurück: wem begegnen wir? Vor allem Maria, der Heiligsten.

Es gibt keine Frau, es gibt kein engelhaftes oder menschliches Wesen, das den Gipfel ihrer Heiligkeit erreicht hat...

Sie allein hat das rettende Opfer des Sohnes geistig geteilt. Es ist wahr, dass auch sie erlöst worden ist, aber sie ist auch die einzig wahre Miterlöserin. Wer ist neben ihr auf dem Kalvarienberg? Die anderen frommen Frauen. Die Gruppe der Frauen, Modell jeder Korolle, ist das Urbild unseres Werkes.

Auf dem Berg Tabor sehen wir nur Männer..., auf dem Kalvarienberg, rings um den sterbenden Christus, fast nur Frauen...

Es ist nicht zu verwundern, dass Jesus im Laufe der Geschichte vorwiegend Frauen ausgesucht hat, um der Menschheit Sein göttliches Herz zu offenbaren.

*Die heilige Gertrud, die heilige Margarete M. Alacoque, die heilige Faustina Kowalska, Mutter Speranza, ... Schwester Josepha Menendez, Schwester Consolata **Betrone**... und um die Verehrung des Unbefleckten Herzens Mariens zu verbreiten, Schwester Luzia von Fatima.*

Diese Feststellung führt uns zum zweiten großen Endzweck des Werkes: „Die Valorisierung der Frau in der Kirche nach dem Plan Gottes“

Dieser Endzweck ist qualifizierend: es ist das spezifische Ziel des Werkes.

Keine andere kirchliche Gruppe nimmt diese Bürde auf.

Gott fordert von uns offensichtlich Gebete, Opfer, gute Werke als geistigen vorweggenommenen Preis für das, was Er in der Kirche und für die Kirche wirken wird, die Er durch die Macht des Heiligen Geistes erneuern wird.

*Denn: „Meine Marianitinnen (und Johannisse), der göttliche Aufruf gilt für jedes Herz, als einziger, heiliger, durch Herkunft und Zweck unvergänglicher, denn er ist rettende Aktion, die durch den Heiligen Geist verwirklicht wird, um allen Menschenherzen das **Tau der ewigen Glorie aufzudrücken**“ (LMH 7,9).*

Die Lanze auf dem Kalvarienberg durchbohrte Mein Herz und das Unbefleckte Herz Mariens.

Der Eifer des Gebetes überlege den Wert, den Höhepunkt des ewigen Augenblickes, der der Welt die Heiligung und Vergöttlichung anbietet, als höchstes und königliches Geschenk der ewigen Gnade.

Schweigend, lobenswert, euer „Ja“ vereint mit dem „Ja“ zum Vater, mit dem Meinen und dem Mariens, ist das Beispiel, wie viel ein menschliches Paar wert ist, das durch Mein und Mariens Kreuzesopfer neu geboren wurde.

Die Größe und den Wert der heiligsten Gottesmutter Maria zu lieben, hilft den Wert jeder Frau zu verstehen und zu lieben, die den reinsten Wesenskern nachahmt.

Das Leben, das der Vater der Frau geschenkt hat und von der Frau dem Vater wiedergegeben wird, bestätigt das ewige Wunder der geistigen und physischen Fruchtbarkeit, als Eckpfeiler des Lebens selbst, des Mystischen Leibes Christi.

Heilige Wirklichkeit, die die Kirche aufnimmt und in Einheit zusammenschließt, für den Triumph der Wahrheit und der Liebe.

Liebt die geistig wirkende Verschmelzung, die in jedem Herzen die Vollkommenheit hervorhebt, in Gott einziger und unanfechtbarer Wert der erlösten Menschheit zu sein, die von der Allerheiligsten Dreifaltigkeit und Maria geliebt wird.

Das Eden ist sichere Wirklichkeit in erneuerten und heiligen Herzen, für das geweihte „Ja“ des Herzens im vollkommenen Willen des Vaters.

Jesus, die Liebe

2. Ausgabe - **März 2006**
<http://www.sanctusjoseph.com>



Neues Jahr.
Neues Jahrhundert.
Neues Jahrtausend.
Neuer Weg.



Freudiges „Sich-Öffnen“

zur göttlich-bräutlichen Einheit der
Allerheiligsten Herzen Jesu und Mariens
für die verirrte Seele,
die einen neuen Weg sucht.

Dieser führt zum Fuße des Kreuzes,
um Gnade, Verzeihung,
Barmherzigkeit zu erlangen
und jede ersehnte Tugend,
um nicht mehr Sünderin,
sondern heilig zu sein, denn
der heiligsten Jungfrau Maria
vertraut sie sich an
und auf Jesus baut sie.

Amen.